

PMP
26.6.2008

... und der Peppi tanzt wie „der Lump am Stecken“

Zünftiger Abend der Menschen mit und ohne Behinderung



In „Aladins Welt“ entführte die Rotbacher Bühne mit ihren Heimbewohnern als Hauptdarsteller das Publikum. – Fotos: Peter

Von Norbert Peter

Ringelai. „Der tanzt wie der Lump am Stecken“, ist ein alter Ausspruch. Und dieser passte haargenau auf den Sterr Peppi, einen Bewohner des Caritas-Wohnheimes St. Franziskus in Rotbach, der beim zünftigen Stammtisch der Selbsthilfegruppe „Menschen mit und ohne Behinderung im Landkreis Freyung-Grafenau“ im Hotel Groß wieder gut drauf war, mit seiner Ratsch'n durch die Menge jubelte und die Frauen zum Tanze führte.

Da freute sich auch Pfarrvikar und Behindertenseelsorger Johannes Spitaler als Vorsitzender der Selbsthilfegruppe (SHG) über das lustige Treiben der gut 180 Men-

schen, Behinderte und Nichtbehinderte Seite an Seite an den Tischen, darunter auch Bürgermeister Max Köberl, die Frauenbundvorsitzende Paula Brandl und die FU-Vorsitzende Maria Weilermann.

Das „Kreuzberger Trio“, bestehend aus den drei Generationen Daniel Schreib mit Vater Konrad Schreib und Großvater Konrad Schreib (und auch mal mit dem Peppi und seiner Ratsch'n verstärkt) traf mit seinen Liedern zum Mitsingen und Schunkeln genau in das Herz des Publikums – den Zielen und Aufgaben entsprechend, die sich die Selbsthilfegruppe selbst gegeben hat. Die Tätigkeit ist darauf ausgerichtet, Menschen selbstlos zu unterstützen, die infol-

ge ihres körperlichen oder geistigen Zustandes auf die Hilfe anderer angewiesen sind.

Die Hilfen in der Selbsthilfegruppe umfassen den Austausch von Informationen und persönlichen Erfahrungen, wie auch die Hilfe zur Lebensbewältigung und die gemeinsame Teilnahme am Leben in der Gesellschaft. Es geht vor allem um gegenseitiges konkretes Helfen durch Unterstützung und Betreuung jeder Art.

Bei schwerer Erkrankung oder finanzieller Notlage erfahren die Mitglieder der Selbsthilfegruppe eine besondere gegenseitige Hilfestellung. Ziel ist es auch, die bestmögliche medizinische, soziale und berufliche Rehabilitation von Betroffenen zu fördern. Die Selbsthilfegruppe bemüht sich um eine gute Zusammenarbeit mit den Diensten und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung.

Mitglied der Selbsthilfegruppe können Menschen mit Behinderung jeder Art und deren Familienangehörige werden, ebenso ehrenamtliche Helfer, die Betroffene in der Gruppe unterstützen, und fördernde Mitglieder.

Der Wirt Josef Groß spendierte allen am SHG-Abend teilnehmenden Behinderten ein Schnitzel und

den Nichtbehinderten ein Essen zum Vorzugspreis. Dafür gab es als Dank einen Riesenapplaus im Saal.

So gestärkt war dann die Theatergruppe des Wohnheimes, die „Rotbacher Bühne“, am Zuge. „Aladins Welt“, eine Märchen-Satire in vier Akten, ging über die Bühne. Die Darsteller – allesamt Heimbewohner – legten sich mächtig ins Zeug und zeigte „was Aladin heute macht, ob Schneewittchen mit ihrem Prinzen noch lebt, was aus Rotkäppchen wurde“.



Über den Erfolg des Abends freute sich Pfarrvikar und Behindertenseelsorger Johannes Spitaler, der den Theaterregisseuren Birgit Wagner (rechts) und Regina Faltermeier dankte.

Paraderollen für „Aladin“ Hans-Joachim Walter, „Rapunzel“ Elvira Halser, „Großmutter“ Edith Reischl, „Rotkäppchen“ Rosmarie Praml, „Sterntaler“ Petra Lobenthal, „Dornröschen“ Anita Henndrych, „König“ Siegfried Hazold, „Gretel“ Max Baumann, „Hänsel“ Manfred Waterloo, „Hexe“ Franz Königseder, „Schneewittchen“ Isolde Meyer und „Prinz“ Norbert Rohm. Einstudiert hatten das Stück die Betreuerinnen Birgit Wagner und Regina Faltermeier, denen Johannes Spitaler für ihre Mühe besonders dankte.

Beim Riesenapplaus durch das Publikum leuchteten dankbar und stolz die Augen der Darsteller, die gerade im Rampenlicht und auf der Sonnenseite des Lebens standen. Sie wissen es zu schätzen, wenn ihnen geholfen wird, das gewiss nicht leichte und durch eine Behinderung eingeschränkte Leben zu meistern.

Dann war das „Kreuzberger Trio“ wieder an der Reihe und mit Liedern wie „Schön ist's im Woid herrin, da g'freit uns Leb'n“ kam die Stimmung ganz oben an und die Tanzfläche füllte sich, Behinderte und Nichtbehinderte Hand in Hand.